



Seit 130 Jahren christliche Erziehung am Puls der Zeit Verein katholischer deutscher Lehrerinnen e.V. feiert Jubiläum

Köln, 12. September 2015. – Am 13. September 1885 gründete Pauline Herber gemeinsam mit etwa 60 Lehrerinnen den „Verein katholischer deutscher Lehrerinnen e.V.“ in Koblenz-Moselweiß. Am 12. September 2015 feierte der VkdL sein 130-jähriges Bestehen in St. Aposteln in Köln. Die Festveranstaltung begann um 10.00 Uhr mit einem Dankgottesdienst. Im Anschluss referierte Rainer Werner, OSR i.R. aus Berlin, zum Thema:

„1885 bis 2015 – Der lange Weg zu einer menschlichen Pädagogik“

Vor 130 Jahren war die Situation der Frau, der Lehrerin und auch der Mutter noch eine andere: Erziehung und Bildung waren fest in Männerhand. Die einzelne Frau war weder finanziell abgesichert noch anerkannt in ihrer sozialen Funktion. Sie war abhängig von Mann und Familie. Als einer der ersten Verbände hat sich der VkdL für die Rechte und Belange der – meist unverheirateten – Lehrerin eingesetzt, war Heimat, Glaubensgemeinschaft und Berufsverband für katholische Pädagoginnen aus allen Bereichen in Erziehung und Bildung.

Die Zeitgeschichte hat den VkdL durch den Ersten und Zweiten Weltkrieg begleitet und die Treue seiner Mitglieder auf eine harte Probe gestellt: Das mutige Bekenntnis und Engagement von **Maria Schmitz** (Vorsitzende von 1916 bis 1953) in der nationalsozialistischen Zeit kann heute nicht hoch genug eingeschätzt werden. Trotz unzähliger Schikanen und Berufsverbote blieben auch nach dem Verbot der Doppelmitgliedschaft über 70 Prozent der Mitglieder im VkdL und kehrten dem Nationalsozialistischen Lehrerbund den Rücken. Trotz der Zwangsauflösung des VkdL 1937 arbeitete der Verein im Untergrund weiter, gab seinen Mitgliedern Halt und ein geistiges Zuhause.

Bis heute kämpft der VkdL dafür, dass Frauen ebenso wie Männer in ihrem Wesen wertgeschätzt werden und, dass der Staat die Frau nicht als Wirtschaftsfaktor instrumentalisiert. Der VkdL engagiert sich bis heute für ein talent- und leistungsorientiertes Bildungssystem, das Mädchen und Jungen gleichermaßen fördert und ihre Zukunft nicht strukturell verplant: Frauen brauchen weder eine „Herdprämie“ noch eine „Frauenquote“. Sie wollen keine Almosen von der Politik und auch keine Bevormundung. Sie wollen weder eine „Kopie vom Mann“ sein, noch von Männern bemitleidet werden. Sie wollen selbst entscheiden, ob sie eine Familie gründen, Kinder zu Hause selbst betreuen, beruflich Karriere machen oder die Wissenschaft voranbringen. Der Hunger nach Macht ist ein schlechter Ratgeber für eine würdevolle Mädchen-/Frauenbildung. Das galt vor 130 Jahren, das gilt heute.

Der VkdL setzt sich für eine Gleichberechtigung von Mann und Frau ein, die beiden Geschlechtern gleiche Erziehungs- und Bildungszugänge bietet, ohne zu werten: Jeder Mensch sucht sich den Platz, den Gott ihm zugedacht hat.

Der VkdL setzt sich als unabhängiger Berufsverband für katholische Frauen aus allen Bildungsbereichen ein. Er ist bundesweit organisiert und vertritt eine Pädagogik, die sich am christlichen Menschenbild orientiert.

Herausgeber:

Verein katholischer
deutscher Lehrerinnen
(VkdL)
Hedwig-Dransfeld-Platz 4
45143 Essen

Tel.:
0201/623029

Fax:
0201/621587

E-Mail:
VkdL-Essen@t-online.de

Internet:
www.vkdL.de

Redaktion:

Elisabeth Peerenboom M.A